

## **DER KONGRESS**

DER GEMEINDEN UND REGIONEN EUROPAS

Europarat

F – 67075 Straßburg Cedex

Tel : +33 (0)3 88 41 20 00

Fax : +33 (0)3 88 41 27 51/ 37

<http://www.coe.int/cplre>



### **11. PLENARTAGUNG**

## **ELFTE TAGUNG**

(Straßburg, 25. - 27. Mai 2004)

### **Entschließung 183 (2004)<sup>1</sup> zur Qualität und Quantität von Trinkwasser**

<sup>1</sup> Diskussion und Zustimmung durch die Kammer der Gemeinden am 26. Mai 2004 und Annahme durch den Ständigen Ausschuss am 27. Mai 2004, (siehe Dok. CPL (11) 6, Entschliessungsentwurf vorgelegt durch I. Bezrukavnikov (russische Föderation, L, SOZ) im Namen von P. Torkler (Deutschland, L, SOZ), Berichterstatter).

Der Kongress, gestützt auf den Vorschlag der Kammer der Gemeinden,

1. Hat den von Herrn Peter Torkler (Deutschland, L) im Namen des Ausschusses für nachhaltige Entwicklung erstellten Bericht zur „Qualität und Quantität von Trinkwasser“ zur Kenntnis genommen:

Wasser – eine lebensnotwendige natürliche Ressource und ein grundlegendes Menschenrecht

2. Geht von folgenden Überlegungen aus:

*a.* Wasser ist ein natürliches Produkt, das sich nicht beliebig herstellen oder ersetzen lässt;

*b.* Wasser ist kein Handelsgut wie jedes andere, sondern ein Erbe, das es zu schützen, zu verteidigen und als solches zu schätzen gilt. Die Trinkwasserversorgung ist eine grundlegende öffentliche Dienstleistung;

*c.* Wasser, vor allem Trinkwasser, muss als grundlegendes Menschenrecht betrachtet werden. Aus diesem Grunde ist es unbestreitbar Aufgabe der Regierungen, sowohl auf staatlicher wie auf kommunaler Ebene dafür zu sorgen, dass jedermann Zugang zu gutem Trinkwasser hat;

Steigender Wasserbedarf und Wasserknappheit

*d.* allenthalben in der Welt steigt der Wasserbedarf, weil die Infrastruktur wächst, Land anderen Zwecken zugeführt wird, die Umwelt sich verschlechtert und die Verschmutzung zunimmt;

*e.* die nachteiligen Folgen hiervon bekommen vor allem die ärmeren Bevölkerungsschichten in manchen Teilen der Welt zu spüren. Millionen von Menschen in ländlichen Gegenden leiden unter Wasserknappheit und menschenunwürdigen hygienischen Verhältnissen;

*f.* die zunehmende Wasserknappheit und ungleiche Verteilung der Wasserreserven bedroht nicht nur langfristig die Trinkwasserversorgung, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen und Länder und der Umwelt insgesamt;

*g.* es droht auch die Gefahr von Streit um Wasser, und zwar nicht nur zwischen verschiedenen Verbrauchern wie der Landwirtschaft und den Städten, sondern auch zwischen verschiedenen Staaten;

Anerkennung weltweiter Wasserknappheit

3. Weist auf Folgendes hin:

*a.* weltweit wird anerkannt, dass Wasserversorgung und hygienische Verhältnisse ein ernstes Problem darstellen;

*b.* die weltweite Wasserknappheit hat Auswirkungen auf die Umwelt, die Wirtschaft und die sozialen Verhältnisse;

c. das Problem nachhaltiger Wasserversorgung ist vielschichtig und erfordert in den verschiedenen Gegenden der Welt unterschiedliche Maßnahmen. Es ist daher unerlässlich, den größeren umweltmäßigen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhang, in dem die öffentlichen Behörden tätig sind, im Auge zu behalten;

d. um die weltweite Wasserknappheit zu meistern, bedarf es mehr als nur Fachwissen und Technologie. Wir müssen vielmehr unsere Grundsätze und unseren Lebensstil sowie die gegenwärtigen Produktions- und Verbrauchsgewohnheiten von Grund auf neu überdenken;

4. Nimmt die Wasser-Richtlinie 2000/60/EC der Europäischen Union zur Kenntnis, die einen Rahmen für Gemeinschaftshandeln in der Wasserversorgungspolitik vorgibt und „unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips „ dazu aufruft, „Wasserreserven zu schützen und nachhaltig zu nutzen“;

5. Begrüßt insbesondere jene Abschnitte der sog. Johannesburger Erklärung zur nachhaltigen Entwicklung, die darauf abzielen, den Teil der Bevölkerung, der nicht über gutes Trinkwasser und entsprechende hygienische Verhältnisse verfügt, beträchtlich zu verringern;

6. Bedauert es jedoch, dass es beim Johannesburger Gipfeltreffen nicht gelungen ist, die Unterstützung der Mehrheit für eine Erklärung zu gewinnen, mit der ungehinderter Zugang zu sauberem Wasser zu vernünftigen Kosten gefordert würde;

7. Äußert seine Besorgnis darüber, dass die Verhandlungen in der Welthandelsorganisation über die Weiterentwicklung von GATS (General Agreement on Trade in Services = Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen), das fast alle Dienstleistungsbereiche berührt, praktisch ohne jede nationale oder europäische parlamentarische Kontrolle erfolgten;

Die Notwendigkeit effizienter und nachhaltiger Wasserversorgung

8. Stellt Folgendes fest :

a. effiziente und nachhaltige Wasserversorgung ist wesentlich für die Sicherung der Trinkwasserversorgung der Allgemeinheit;

b. die öffentliche Wasserversorgung ist nicht immer sehr effizient und lässt in vielen Ländern zu wünschen übrig;

c. die öffentlichen Behörden neigen mehr und mehr dazu, die Verantwortung für die Wasserversorgung auf private Unternehmer zu übertragen;

Grundsätze und Methoden nachhaltiger Wasserversorgung

9. Betont folgende Gesichtspunkte:

a. Effizienz allein ist noch kein Grund, die Trinkwasserversorgung privaten Unternehmern anzuvertrauen;

b. Privatunternehmen geht es in erster Linie um Profit. Die Rechte des Einzelnen oder die gerechte Verteilung ihrer Produkte ist nicht immer ihre Hauptsorge;

*c.* Kostendeckung auf dem Weg über Gebühren kann den Unterschied zwischen dauerhaften und entwickelten Dienstleistungen und unzureichenden Dienstleistungen ausmachen;

*d.* angemessene Gebühren sind oft der beste Weg zu einer Versorgung aller mit sauberem Wasser zu vernünftigen Preisen;

*e.* die Berechnung der Wassergebühren muss jedoch den örtlichen kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen, vor allem mit Rücksicht auf ärmere Bevölkerungsschichten;

*f.* nachhaltige Wasserwirtschaft und Wasserversorgung muss sich auf die Mitwirkung aller stützen: Verbraucher, Wasserwirtschaftsämter, Politiker, kurz aller Betroffenen auf allen Ebenen, und dabei die soziale und kulturelle Vielfalt berücksichtigen;

Partnerschaft zwischen öffentlichem und privatem Sektor

10. Ist folgender Überzeugung:

*a.* kein Bereich der Gesellschaft kann für sich allein den Grundbedarf der Bevölkerung an Wasser und Abwasserbeseitigung decken. Die Einbeziehung des Privatsektors kann daher helfen, den Teufelskreis von fehlenden Investitionen, niedrigen oder gar keinen Gebühren und schlechter Versorgung zu durchbrechen;

*b.* was die Trinkwasserversorgung angeht, ist entscheidend, dass Privatunternehmen nachweisen, dass sie in Bezug auf diese wesentliche natürliche Ressource gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft verantwortlich zu handeln imstande sind und sich ganz allgemein verpflichtet, dafür zu sorgen, dass alle Grundbedürfnisse in überschaubarer, verantwortlicher und dauerhafter Weise gedeckt werden;

Rechtlicher Rahmen

11. Trifft folgende Feststellungen:

*a.* die Rolle der Regierung wird in vielen Fällen immer wichtiger, insbesondere bei der Ausarbeitung und Umsetzung solider gesetzlicher Rahmenbestimmungen für die Wasserversorgung;

*b.* die Arbeit der kommunalen und regionalen Behörden Europas bedarf eines klaren gesetzlichen Rahmens, weil beide gemeinsam für die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und den Schutz der Gewässer und des Grundwassers zuständig sind;

12. Geht davon aus, dass den kommunalen und regionalen Behörden eine Schlüsselrolle zukommt: bei der Versorgung der Allgemeinheit mit Trinkwasser, beim Schutz der Wasserreserven und ihrer nachhaltigen Nutzung und beim Bemühen um die Mitwirkung der Regierungsstellen, der örtlichen Vereine, der Nichtregierungsorganisationen, der Berufsverbände und der Unternehmen;

13. Ruft daher Gemeinden und Regionen zu folgenden Maßnahmen auf; sie sollten:

- a.* die Ziele einer nachhaltigen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung unterstützen, wie sie in der UN-Erklärung zur Jahrtausendwende und der Johannesburger Erklärung umrissen wurden, und hierfür einen Aktionsplan erstellen, entsprechende Investitionen planen und einen Zeitplan aufstellen, bis wann diese Ziele auf örtlicher und regionaler Ebene zu erreichen wären;
- b.* mit der Staatsregierung und der internationale Gemeinschaft zusammenarbeiten, um die Fähigkeit der örtlichen Verwaltung zu nachhaltiger Wasserversorgung zu stärken;
- c.* die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und Regionen Europas im Hinblick auf eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung fördern;
- d.* eine gesunde Wasserwirtschaft fördern, die davon ausgeht, dass die Wasserversorgung eine gemeinsame Verantwortung darstellt. Dazu gehören eine gesicherte Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Schutz der Wasserreserven und der Umgang mit Wasser unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten;.
- e.* sich bemühen, die kommunale Wasserversorgung in einen Zusammenhang mit der Bekämpfung der Armut, sozialer Gerechtigkeit und nachhaltigem Umweltschutz zu stellen;
- f.* regionale und kommunale Wasserschutzverbände unterstützen;
- g.* die Diskussion über die Auswirkung einer Liberalisierung kommunaler öffentlicher Dienste fördern und dafür sorgen, dass wichtige öffentliche Dienste wie die Versorgung der Allgemeinheit mit sauberem Wasser erhalten bleiben;
- h.* auf stärkere Mitwirkung durch Einbeziehung der Bürger in Entscheidungsprozesse dringen, wenn es um den Schutz der Wasserreserven und die Förderung des Dialogs auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene und innerhalb der Gemeinde geht;
- i.* die Umwelterziehung fördern, um das Bewusstsein der Öffentlichkeit für nachhaltige Lösungen des Problems der Wasserversorgung zu schärfen;
- j.* die Möglichkeit einer internationalen Konferenz über Qualität und Quantität des Trinkwassers zur Weiterverfolgung der Arbeiten des Kongresses prüfen.